

REGIONALE WETTERSTATISTIK

SEPTEMBER 2002

Tiefste Temperatur am 25.: + 0,1°C (+ 0,7°C)
Höchste Temperatur am 09.: + 26,2°C (+ 22,6°C)
Durchschnittliche Monatstemperatur: + 12,1°C (+ 10,9°C)
Monatssumme des Niederschlags: 143,5 mm (138,5 mm)
Gesamtsonnenscheindauer: 149,9 Stunden (86,8 Stunden)
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer zu kalt und deutlich zu nass

Septemberschnee ohne Bedeutung für den kommenden Winter

Zum kalendarischen Herbstanfang gab es dieses Jahr bereits einen ersten Gruß vom Winter, so früh wie nie zuvor seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in Baden-Württemberg. Für den weiteren Verlauf des Herbstes hat dieser empfindliche Kaltlufteinbruch jedoch keinerlei Bedeutung.

Während erste Schneefälle Ende September auf den Bergen oberhalb von 1000 Metern keine Seltenheit sind, ist Schnee in den Niederungen um diese Jahreszeit ein Novum, denn seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in Baden-Württemberg hat man in Höhen bis auf 400 Meter herab noch niemals Schnee registriert. Und selbst in Bayern war es der früheste Wintereinbruch seit 1931. Begonnen hatte die ungewöhnliche Wetterlage mit lang anhaltenden, ergiebigen Regenfällen, hervorgerufen von einem kräftigen Tief über Norditalien. Dabei prasselte innerhalb von zwei Tagen vielerorts mehr Regen vom Himmel als normalerweise im gesamten September zu erwarten wäre. In den Nachmittagsstunden des 25. ging der Regen in der nachfolgend einfließenden Polarluft zunehmend bis in tiefere Lagen herab in Schnee über. Während es hier nur für einen Zuckerguss reichte, bildete sich auf den Berghöhen oberhalb von etwa 600 Metern eine geschlossene Schneedecke. So wurden auf dem Höchsten fünf Zentimeter, in Meßstetten und Seibranz sogar zehn Zentimeter Schnee gemessen. Besonders auf der Schwäbischen Alb sowie im Raum Ellwangen, Bad Wurzach, Leutkirch mussten wegen Schneebruchs zahlreiche Straßen gesperrt werden. Der markante Kaltlufteinbruch schlägt sich auch deutlich in der Temperaturbilanz nieder. War der September bis dahin noch

deutlich zu warm, so fiel er letztendlich mit einem Mittelwert von + 12,1 Grad Celsius um genau ein Grad zu kalt aus. Damit ist der September, der erste Monat des Jahres, der sein Temperatursoll nicht erreicht hat.

Auch die Sonnenschein- und Niederschlagsbilanz fällt trübe aus. Mit einer Gesamtsonnenscheindauer von 149,9 Stunden schien die Sonne im Vergleich zum 30-jährigen Mittel 25 Stunden weniger und mit 143,5 Liter Regen je Quadratmeter (Mittelwert: 78,2 Liter/m²), verteilt auf 15 Tage (Mittelwert: 12,7 Tage), war es einer der niederschlagsreichsten Septembermonate seit Beginn der Schussenrieder Wetteraufzeichnungen. Allerdings fiel der größte Teil dieser Regenmenge in der Zeit vom 19. bis zum 27., so dass sich an den übrigen Tagen wenigstens hin und wieder ein Hauch von Altweibersommer einstellen konnte, wobei am 08. und 09. mit 25,5°C bzw. 26,2°C sogar nochmals zwei richtige Sommertage verzeichnet wurden. Und im Vergleich zum Vorjahr war dieser September ohnehin ganz passabel.

Der weitere Verlauf des Herbstes steht zwar noch in den Sternen, doch der außergewöhnlich frühe Wintereinbruch hat für die Witterung der kommenden Wochen und Monate keinerlei Bedeutung. Und ein Indiz für einen langen und harten Winter, wie er bereits von manchen vorausgesagt wird, ist der Septemberschnee erst recht nicht. Es sei nur an das Jahr 1982 erinnert, damals folgte auf kräftige Schneefälle Anfang Oktober ein ausgesprochen lascher Winter.

PWO-roro